

# Max und Moritz



**Wilhelm Busch**

# Vorwort.

Ach, was muß man oft von bösen  
Kindern hören oder lesen!  
Wie zum Beispiel hier von diesen,

Max und Moritz

Welche Max und Moritz hießen.  
Die, anstatt durch weise Lehren  
Sich zum Guten zu bekehren,  
Oftmals noch darüber lachten  
Und sich heimlich lustig machten. —  
— Ja, zur Übeltätigkeit,  
Ja, dazu ist man bereit! —  
— Menschen necken, Tiere quälen,  
Äpfel, Birnen, Zwetschgen stehlen —  
Das ist freilich angenehmer  
Und dazu auch viel bequemer,  
Als in Kirche oder Schule  
Festzusitzen auf dem Stuhle. —  
— Aber wehe, wehe, wehe!  
Wenn ich auf das Ende sehe!! —  
— Ach, das war ein schlimmes Ding,  
Wie es Max und Moritz ging.  
— Drum ist hier, was sie getrieben,  
Abgemalt und aufgeschrieben.

---

## Erster Streich.

Mancher gibt sich viele Müh'  
Mit dem lieben Federvieh;  
Einesteils der Eier wegen,  
Welche diese Vögel legen,  
Zweitens: Weil man dann und wann  
Einen Braten essen kann;  
Drittens aber nimmt man auch  
Ihre Federn zum Gebrauch  
In die Kissen und die Pfühle,  
Denn man liegt nicht gerne kühle. —

### Witwe Bolte

Seht, da ist die Witwe Bolte,  
Die das auch nicht gerne wollte.

### Drei Hühner und ein Hahn

Ihrer Hühner waren drei  
Und ein stolzer Hahn dabei. —  
Max und Moritz dachten nun:  
Was ist hier jetzt wohl zu tun? —  
— Ganz geschwinde, eins, zwei, drei  
Schneiden sie sich Brot entzwei,  
In vier Teile jedes Stück  
Wie ein kleiner Finger dick.  
Diese binden sie an Fäden,  
Übers Kreuz, ein Stück an jeden,